Nr. 189 Jahrgang 16

Dienstag, den 12. Juli 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Französisch-türkischer Pakt

Verständigung über die Politik in Klein-Asien

Paris, 11. Juni. Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden, der am Montag vom französischen Außenministerium veröffentlicht wurde. Beide Vertragspartner verpflichten sich, an keinem politischen oder wirtschaftlichen Abkommen und an keiner Kombination teilzunehmen, die gegen eine der beiden Parteien gerichtet ist. Werde eine von ihnen trotz ihrer friedlichen Haltung angegriffen, so werde die andere Partei dem oder den Angreifern keinerlei Unterstützung zuteil kommen lassen. Die Vertragschließenden, die ebenso an der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wie an der Sicherheit des östlichen Mittelmeeres interessiert sind, verpflichten sich ferner zu gemeinsamen Beratungen, um die Durchführung ihrer Verpflichtungen sicher zu stellen und sich gegenseitig die notwendigen Erleichterungen zuzugestehen, sobald eine Lage auftreten sollte, deren Entwicklung die Möglichkeit einschließt, die Garantieverpflichtungen über die territoriale Unantastbarkeit des Sandschak Alexandrette spielen zu lassen.

Das Abkommen sieht weiter die Giltigkeit des allgemeinen Schiedsgerichtsverfahrens für die ganze Dauer des Abkommens vor. Es können aber nicht die dem Völkerbund zufallenden Aufgaben eingeschränkt oder die Verpflichtungen verlezt werden, die aus dem Völkerbundspakt hervorgehen. Schließlich wird festgelegt, daß der Vertrag möglichst bald ratifiziert werden soll, eine Dauer von 10 Jahren hat und als auf 5 Jahre verlängert gilt, wenn er nicht 6 Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Dem französisch-türkischen Vertrag geht eine gemeinsame Erklärung voraus, in der es u. a. heißt, daß die Vertragschließenden übereinstimmen, das Inkrafttreten und die Anwendung des Sandschak-Statuts fortzusetzen, und zwar im Geiste des Abkommens von Ankara, das das Uebergewicht des türkischen Elements im Sandschak Alexandrette anerkennt, die türkische Regierung aber zu der Erklärung veranlaßt, daß die Frage des Sandschaks für die Türkei keine territoriale Angelegenheit darstellt.

Um jede Unterbrechung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei, Syrien und dem Libanon zu vermeiden, wurde weiterhin die Gültigkeit des Abkommens von Ankara um ein Jahr verlängert. Die endgültige Regelung der Optantenfrage soll durch ein neues Protokoll erfolgen. Hinsichtlich des Siedlungsrechts der Gerichtsbarkeit für die türkischen Staatsangehörigen in Syrien und Libanon, ebenso wie für die syrischen Staatsangehörigen und die des Libanon in der Türkei räumen sich beide Parteien gegenseitig das Meistbegünstigungsrecht ein.

Außerdem ist Frankreich und die Türkei übereingekommen, demnächst einen Niederlassungsvertrag für ihre Staatsangehörigen aufzustellen.

Die Zurückziehung der Freiwilligen

Die Einzelheiten des britischen Planes
Es sollen täglich 2000 Mann zurückgezogen werden

London, 11. Juli. Der britische Plan für die Zurückziehung der „Freiwilligen" aus Spanien, der bekanntlich vor kurzem vom Nichteinmischungsausschuß angenommen wurde, wurde am Montag abend in Form eines Weißbuches veröffentlicht.

Der britische Plan der Zurückziehung der fremden Kämpfer aus Spanien, der beiden spanischen Kampfparteien zur Annahme unterbreitet wurde, sieht einen 45-tägigen Zeitabschnitt für die Bestellung der notwendigen Organe vor, ferner einen 50tägigen Abschnitt für die Zurückziehung der fremden Kämpfer, ausgenommen die Kranken, Verletzten oder Gefangenen, weiter einen 49-tägigen Abschnitt für die Ausfindigmachung der verbliebenen „Freiwilligen". Die Realisirung des Planes der Zurückziehung der fremden Kämpfer aus Spanien wird also rund 5 Monate erfordern.

Die „Freiwilligen" sollen in der Nähe der Häfen Palamos, Cartagena, Malaga und Cadix in Stärke von insgesamt 2000 Mann auf beiden Seiten pro Tag zusammengezogen werden. Falls die Zahl der „Freiwilligen" auf beiden Seiten gleich ist, sollen täglich auf jeder Seite gleichviel Freiwillige zurückgezogen werden. Falls sich auf einer Seite mehr Freiwillige als auf der anderen befinden, wird die Zurückziehung in dem proportionellen Verhältnis der auf beiden Seiten gezählten Gesamtzahl erfolgen.

Das erste Tageskontingent soll am 46. Tage nach der endgültigen Annahme des Freiwilligen-Planes in die Nähe der angegebenen Rücktransporthäfen abbefördert werden. Die erste Verschiffung soll am 51. Tage nach der Annahme des Planes erfolgen. Der Abtransport in die Heimatländer erfolgt ebenfalls in der Höhe von 2000 Mann täglich. Die Gesamtausräumung soll am 135. Tage abgeschlossen sein, so daß die Ausräumungsausschüsse am 149. Tage nach Annahme des Planes Bericht erstatten können, daß alle Freiwilligen ausgeräumt sind.

Es wird damit gerechnet, daß die Zählung der Freiwilligen 15 Tage nach der endgültigen Annahme des britischen Planes beginnen kann.

Die den beiden spanischen Parteien zuzuerkennenden Kriesführenden-Rechte sollen nach dem Plane den international anerkannten Regeln entsprechen.

Als Konterbande-Liste wird die im Nichteinmischungsausschuß vorgesehene beibehalten werden. Schiffen, die sich an das Nichteinmischungsverfahren halten, soll ungehinderte Durchfahrt gewährt werden, es sei dennn, daß ein planmäßiger Versuch gemacht wird, die Blockade zu durchbrechen.

Der dipplomatische Reuter-Korrespondent ist der Ansicht, daß es infolge der Kompliziertheit des Nichteinmischungsausschusses einen Monat dauern werde, ehe die beiden spanischen Parteien ihre Antwort mitteilen könnten.

London, 11. Juli. Zu gleicher Zeit mit der Veröffentlichung des britischen Freiwilligen-Planes hat die spanische Regierung in Barcelona der britischen Regierung in Form einer Note eine Reihe von Dokumenten überreicht, in denen u. a. behauptet wird, es bestehe ein Plan, um italienische Truppen in Francos Fremdenlegion unter angenommenen spanischen Namen zurückzubehalten.

Die Note wurde der britischen Regierung zur Informierung und eventuellen Weiterleitung an den Nichteinmischungsausschuß überreicht.

Botschafterempfang in London

London, 11. Juli. Der englische Außenminister Lord Halifax empfing heute die englischen Botschafter in Paris und Berlin, Eryk Phips und Neville Henderson, sowie den Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika Joseph Kennedy.

Um die Demokratie in Estland

Der Kampf um die Demokratie in Estland ist mit dem Zusammentritt des Parlaments in eine neue Phase getreten.

Kurz vor dem Zusammentritt des neuen Parlaments hat die Regierung noch rasch ihr halbdiktatorisches Regime durch Dekretierung neuer wichtiger Gesetze zu sichern versucht. Durch das neue Gesetz über die Druckschriften wurde die Meinungsfreiheit äußerst beschränkt; durch das Gesetz über Versammlungen und Vereine wurde die Kontrolle der Regierung über alle Organisationen wesentlich erweitert. Insbesondere gilt dies auch für die Gewerkschaften: sie dürfen nach dem Gesetz keine Einrichtungen des Klassenkampfes sein, die Regierung kann alle Organe der Organisationen absetzen und provisorisch neue ernennen (wobei auch außenstehende Personen ernannt werden dürfen), jeder Polizeipräfekt kann die Tätigkeit der Gewerkschaften auf 6 Monate verbieten. Außerdem wurde durch das neudekretierte Gemeindegesetz die bisherige Selbstverwaltung der Gemeinden vernichtet und sie wurden dem Innenministerium unterstellt.

Politisch herrscht also gegenwärtig in Estland ein Schwebezustand, in welchem die autoritäre Macht versucht, sich mit parlamentarischen Methoden durchzusetzen und umgekehrt neben dem Parlament diktatorische Maßnahmen weiter in Kraft stehen. Dazu kommt, daß die Regierung sehr stark vom deutschen Finanzkapital abhängig ist. Da die Handelsbeziehungen mit Deutschland immer enger geknüpft werden, wird auch der politische Einfluß Deutschlands immer stärker. Die Regierung, die keine wahre Massenbasis besitzt, obwohl sie von verhältnismäßig großen Bauernschichten unterstützt wird, versucht die Basis dadurch zu erweitern, daß sie nach Kompromissen mit den Faschisten strebt.

Demgegenüber befindet sich die estländische Arbeiterbewegung gleichfalls in einem Zustand der Neuformierung, nachdem sie soeben eine Periode der Spaltung — und dies noch nicht vollständig — überwunden hat.

Im Jahre 1934 hatte sich die Sozialdemokratische Partei Estlands in drei Fraktionen gespalten, indem neben die alte Partei die Marxistische Arbeitervereinigung und die Gruppe Metslang-Johanson traten. Auf dem Gewerkschaftskongreß von 1935 ergab sich folgendes Kräfteverhältnis der drei Gruppen: Metslang 50, Marxisten 43, Alte Sozialisten 22. Zwischen der alten Partei und den Marxisten kam dann eine Wiederannäherung zustande, die im September 1937 zu einem festen Abkommen führte, während die Gruppe Metslang-Johanson diesen Verhandlungen fernblieb. Gegenwärtig ist die Spaltung noch immer nicht völlig überwunden, doch hat die Tendenz zur Vereinigung in der Arbeiterschaft Fortschritte gemacht. Bei verschiedenen Wahlen, zum Beispiel der Krankenkassen sowie innerhalb der Gewerkschaften, hat sich gezeigt, daß die Gruppe Metslang-Johanson nur noch im Buchdruckerverband und bei einigen kleinen Gewerkschaften Einfluß besitzt. Von den 13 000 Mitgliedern der Gewerkschaften unterstützen heute etwa 10 000 die vereinigten Sozialisten, etwas mehr als 1000 die Gruppe Metslang-Johanson, die auch bei der unorganisierten Arbeiterschaft einen nicht sehr bedeutenden Einfluß besitzt. Jedenfalls kann man mit einer gewissen Einschränkung sagen, daß die Einheit der Gewerkschaften durch die Vereinigung der zwei sozialistischen Gruppen hergestellt ist.

Die vereinigten Sozialisten haben gemeinsam den Wahlkampf für das Parlament geführt und bilden eine einheitliche Parlamentsfraktion von 6 Mitgliedern (unter insgesamt 80 Sitzen). Die Fraktion besteht hauptsächlich aus Genossen, die in der Gewerkschaftsbewegung führend tätig sind; ihr Vorsitzender Aben war der Vorsitzende der seither verbotenen Gewerkschaft der Landarbeiter und ist zugleich Vorsitzender der Gewerkschaft der Privatangestellten. Die Zahl der sozialistischen Abgeordneten wäre größer gewesen, wenn nicht in einigen Bezirken die Gruppe Metslang-Johanson Gegenkandidaten aufgestellt und dadurch die Arbeiterstimmen zersplittert hätte. Von dieser Gruppe haben nur ihre beiden Führer Metslang und Johanson Mandate erlangt.

Die sozialistische Parlamentsfraktion bildet einen Sammelpunkt für die politische Wirksamkeit der estländi-

schen Arbeiter. Sie sucht ein Einvernehmen mit der Fraktion der bürgerlichen Demokraten unter der Führung des Professors Jan Tönisson. Die estländischen Sozialisten erblicken ihre dringendste Aufgabe darin, alle Schichten der Bevölkerung in den Kampf für die Wiedereroberung der Demokratie zu führen. Bei den bevorstehenden Gemeindewahlen werden die Sozialisten überall für die Wiederherstellung der Selbstverwaltung kämpfen. Eine besondere Kraft im Kampfe um die Demokratie bilden natürlich die Gewerkschaften und der Ausbau der Gewerkschaften ist deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der ganzen sozialistischen Bewegung.

Die Hauptaufgabe aber ist die Herstellung der vollen Einheit der Arbeiterbewegung und die Schaffung einer allgemeinen demokratischen Front gestützt auf den politisch bewußten Teil der Arbeiterklasse. Die Wiederherstellung der Demokratie in Estland ist möglich. Wird dieses Ziel erreicht, dann wird es auch für die Behauptung der Demokratie in Finnland und für die Wiedereroberung der Demokratie in Lettland und Litauen von Bedeutung sein.

Wendung Rumäniens zur Demokratie?

Nur drei Monate, nachdem in Rumänien eine neue autoritäre Verfassung eingeführt wurde, denkt man dort, wie der Londoner „Daily Herald" erfährt, an eine Rückkehr zu einer demokratischen Regierungsform. Die neue Konstitution sah ein beinahe machtloses Parlamen vor, das nach einem eingeschränkten Wahlrecht auf zehn Jahre gewählt wurde. Kurz danach wurde verkündet, daß öffentliche Diskussionen über Politik verboten seien, während man die Parteien auflöste und ihr Eigentum beschlagnahmte.

Nun heißt es nach einer Reuter-Meldung aus Bukarest, daß man Schritte vorbereitet zur Wiedereinführung der Demokratie, basierend auf dem Parteiensystem, das eben zerstört wurde.

Bukarest, 11. Juli. Eine Reihe von Universitätsprofessoren, welche der faschistischen Eisernen Garde angehörten oder ihr nahestanden, sind für die Dauer von zwei Jahren von ihrem Lehramt suspendiert worden.

Die Wiener Arbeiter betrauern Otto Bauer

Die Nachricht von dem plötzlichen Ableben Otto Bauers ist in Wien erst in den Nachmittagsstunden des Dienstag bekannt geworden und verbreitete sich rasch in den Arbeiterkreisen. In den Fabriken und Arbeiterbezirken löste sie stärkste Bewegung aus. Wie sehr die Arbeiter ihrem zuletzt im Auslande wirkenden politischen Führer bis zu seinem Tode die Treue hielten, davon gaben schon Dienstag nachmittags mehrere Großbetriebe in rühmender Weise Zeugnis. Auf dem Anschlagbrett der Siemens-Schuckert-Werke in der Apostelgasse, deren Anlagen sich in Bauers früherem Wahlkreis befinden, wurde den Arbeitern mitgeteilt: „Unser Führer und Genosse Otto Bauer ist Montag, fern von seiner Heimat, in Paris gestorben. Arbeiter, Ihr habt einen Eurer besten Freunde und Vorkämpfer verloren". Diese Anzeige wurde später auf Einschreiten der Direktion entfernt, zwei Aufsichtspersonen wegen Nachlässigkeit im Dienste suspendiert und eine Anzeige bei der Gestapo erstattet. In der Simmeringer Waggonfabrik, in der vor kurzem der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, eine große Betriebsversammlung abhielt, kam es, als unerklärlicherweise die Fabrikssirene ertönte, zu einer Arbeitsunterbrechung, während welcher die Todesnachricht von Mund zu Mund weitergegeben wurde. Auch in der Staatsdruckerei auf dem Rennweg wurde durch Anschlag auf dem schwarzen Brett der Tod Otto Bauers bekanntgegeben

Diplomatenbesprechung bei Beck

In Warschau weilen die polnischen Botschafter Lipski (Berlin), Wieniawa-Dlugoszowski (Rom), Raczynski (Bukarest) und Pape (Prag). Dieser Diplomatenzusammenkunft wird in den politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Die Besprechungen, die Außenminister Beck mit den Diplomaten am Vortage seiner Reise nach Riga pflegt, beziehen sich auf die aktuellen Fragen der internationalen Politik und auf die Haltung Polens zu den wichtigsten internationalen Problemen. In den politischen Kreisen wird besonders den Besprechungen Becks mit Botschafter Lipski große Aufmerksamkeit geschenkt.

Weitere Beratung des Nationalitätenstatuts

Prag, 11. Juli. Wie das Prager Pressebüro mitteilt, wird sich der sechsgliedrige Koalitionsausschuß am Mittwoch mit der Frage des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts weiter beschäftigen, nachdem die Lösungsvorschläge bei den Beratungen der Fachberater eine grundsätzliche Bearbeitung erfahren haben.

Ein durch Tatsachen widerlegtes Gerücht

Moskau, 11. Juli. Der Kongreß der Kommunistischen Partei des Bezirks Kursk wählte neben Stalin, Thälmann und Jose Diaz auch Dimitroff in sein Ehrenpräsidium. Damit dürften die kürzlich im Ausland verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Verhaftung Dimitroffs hinlänglich widerlegt sein

Von den fernöstlichen Kampfesfronten

Chinesische Offensive in der Schansi-Provinz

Hankau, 11. Juli. Nach einem chinesischen Bericht haben die chinesischen Truppen der ganzen südwestlichen Front in der Provinz Schansi die Offensive aufgenommen. Die Offensive hatte Erfolg: es wurden die Städte Anji und Jantschen besetzt. Die diese Punkte verteidigenden japanischen Truppen mußten sich nördlich längs der Eisenbahnlinie Datung—Pudsow zurückziehen. Den chinesischen Truppen gerieten große Munitionsvorräte der Japaner in die Hände.

Nach einer japanischen Meldung aus Schanghai toben schwere Kämpfe längs des Jangtse-Flusses, südlich von Hukau. Die Chinesen sind zu Gegenangriffen in der Nähe von Kukiang geschritten. Die Stadt Kukiang wurde von japanischen Kriegsschiffen auf dem Jangtse beschossen.

Die japanischen Operationen im südwestlichen Teil der Provinz Schantung sollen sich, nach einer japanischen Meldung, günstig entwickeln, doch haben die Japaner ernste Kämpfe mit chinesischen Freischärlern, die immer stärkere Aktionen unternehmen, zu bestehen.

Schanghai, 11. Juli. Die japanischen Flieger warfen am Montag auf Ortschaften an der Bahnstrecke Peking—Hankau Bomben ab. Desgleichen bombardierten die japanischen Flieger Ortschaften längs des Jangtse-Flusses.

In Südchina wurden die Forts östlich von Kanton von japanischen Fliegern mit Bomben beworfen.

Ein Glückwunsch an China

Vor dem Verlassen Chinas erklärte der von der Berliner Nazi-Regierung zurückberufene Führer der deutschen Militärmission in der chinesischen Armee, General von Falkenhausen, nach der amtlichen chinesischen Agentur „Chekiai" folgendes:

„Unsere Herzen werden immer für dieses Land schlagen, in dessen Dienst wir nun so lange standen und das wir unter schwierigen Verhältnissen verlassen müssen. Wir danken der Regierung Chinas und dem chinesischen Volk für die während unseres Aufenthalts an den Tag gelegte Gastfreundschaft".

General von Falkenhausen gab seiner festesten Ueberzeugung in den Sieg der chinesischen Waffen Ausdruck. Japan werde weder den Krieg, noch den Frieden gewinnen.

Sowjetrussischer Berater

Tokio, 11. Juli. Die japanische Agentur Domei berichtet aus Hankau, daß dort am 9. Juli der bekannte ehemalige Berater des chinesischen Kuomintang in den Jahren des Bürgerkrieges (1923—1927), der Sowjetrusse Borodin, eingetroffen sei. Es wird erklärt, daß Borodin die Aufgabe erhalten habe, eine Zusammenkunft zwischen Marschall Tschangkaischek und Marschall Blücher vorzubereiten.

Kolonial- und Mandatssorgen

In Indien, Palästina und Syrien.

London, 11. Juli. Die Zwischenfälle am Wochenende in der indischen Ortschaft Sikar im Kreise Jaipur forderten — nach einer Meldung aus Bombay — 17 Tote und 30 Verletzte. Die Zwischenfälle zwischen Mohammedanern und Hindus haben religiösen Charakter. Die englische Polizei mußte eingreifen, um die blutigen Zwischenfälle beizulegen.

Jerusalem, 11. Juli. Bei dem Bombenwurf auf einen Autobus in Haifa gab es 2 Tote und 10 Verletzte.

Der englische Kolonialminister Malcolm Macdonald erklärte auf eine Anfrage, daß die beiden von Aegypten abkommandierten Bataillone bereits in Palästina eingetroffen seien. Er stehe wegen der Verstärkung der englischen Truppen in Palästina mit dem dortigen englischen Oberkommissar in Verbindung.

Kairo, 11. Juli. In Syrien ist eine Protestaktion gegen die französische Politik bezüglich des Sandschak Alexandrette, die bekanntlich gewisse Zugeständnisse an die Türken vorsieht, ausgebrochen. Es soll in Damaskus zu Unruhen gekommen sein und die französischen Mandatsbehörden mußten Polizei mit Panzerautos einsetzen. Es soll einige Verletzte gegeben haben. Außerdem wurden Verhaftungen vorgenommen.

Wieder Franco-Flugzeuge über Frankreich

Paris, 11. Juli. Fünf Franco-Flugzeuge, die die an der französischen Grenze liegende spanische Stadt Port Bou bombardiert hatten, überflogen am Freitag einige französische Gemeinden an der französisch-spanischen Grenze, und zwar Cerbere, Banyuls und den Hafen Port Vendres. Die Linkspresse protestiert gegen dieses neuerliche Ueberfliegen französischen Gebiets wie auch dagegen, daß die französischen Flak-Geschütze, die gemäß dem Beschluß der Londoner Konferenz aus der Grenzzone entfernt werden sollten, auf die Franco-Flugzeuge nicht das Feuer eröffnet haben.

Zum englisch-italienischen Abkommen

Der englische Botschafter bei Ciano.

Rom, 11. Juli. Der englische Botschafter Lord Perth ist am Montag abend vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer neuen Unterredung empfangen worden. In politischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß Lord Perth neue Instruktionen über das Ankraftsetzen des englisch-italienischen Abkommens erhalten hat.

„Das Spiel Italiens ist klar"

Paris, 11. Juli. Die „Depeche de Toulouse" schreibt zur Haltung Italiens in der spanischen Frage: „Das Spiel Italiens ist klar. Da man jetzt nicht mehr mit einem schnellen Niederbruch der Republikaner rechnen kann, handelt es sich für Italien darum, durch neue Kombinationen die vorzeitige Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens zu erreichen. Es wird darauf drängen, die Resolutionen des Nichteinmischungskomitees anzuwenden, was Frankreich zwingen würde, die Pyrenäengrenze geschlossen zu halten, während Monate vergehen würden, bevor der neue Kontroll-Plan ausgearbeitet ist. Man wird dann einige zehntausende Kranke, Verwundete und Kampfesunlustige zurückziehen, während man fortfahren wird, durch die andalusischen Häfen und an der portugiesischen Grenze Franco alles zu schicken, was er braucht."

Bonnet nach Griechenland eingeladen

Paris, 11. Juli. Die heutigen Blätter melden, daß der griechische Gesandte in Paris den französischen Außenminister Georges Bonnet gestern aufgefordert habe, sich anläßlich seiner für September vorgesehenen Reise in die Türkei auch in Griechenland aufzuhalten. Diese Einladung hat an französischen politischen Stellen einen sehr guten Eindruck gemacht und wird als weiterer Erfolg des französischen Einflusses in Osteuropa gewertet. Minister Georges Bonnet habe bisher keine Entscheidung getroffen, es hat jedoch den Anschein, daß er die Einladung annehmen wird.

Chaco-Friede gesichert

Washington, 11. Juli. Staatssekretär Hull erklärte, er habe vom Delegierten der Vereinigten Staaten von Amerika bei der in Buenos Aires stattfindenden Gran Chaco-Friedenskonferenz die Mitteilung erhalten, daß im Prinzip ein Einvernehmen über den Wortlaut des bolivianisch-paraguayischen Friedensvertrages erzielt worden sei. Die Unterzeichnung hänge also nur mehr von dem Einvernehmen über Details und der Zustimmung der beiden Regierungen ab.

Was die Nazi-Arbeitsfront sich stahl

Der „Deutsche Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Liste aller Organisationen und Vereinigungen, denen die „Deutsche Arbeitsfront" das Vermögen beschlagnahmt hat. Die Liste umfaßt nicht weniger als 834 Organisationsnamen; 453 Namen von Gewerkschaftsorganisationen, Gewerkschaftshäusern, gewerkschaftlichen Ferienheimen, Arbeitersterbekassen werden aufgezählt und 381 Namen von lokalen Arbeitgeberverbänden, „gelben" Gewerkschaften und bei keiner zentralen Organisation angeschlossenen Verbänden.

Das Vermögen der freigewerkschaftlichen Verbände wurde am 2. Mai 1933 beschlagnahmt, das der christlichen Gewerkschaften im Juni 1933, die „Gelben" übertrugen ihr Vermögen freiwillig der gelben Arbeitsfront.

Von den Arbeitgeberverbänden erhielt die „Arbeitsfront" keine nennenswerte Summe, denn deren Vermögen wurde nicht überraschend beschlagnahmt, sondern ihnen ließen die Nazis bis zum 10. Dezember 1937 Zeit, ihr Vermögen auf die Unternehmerverbände zu übertragen, die Hitler unter dem Namen „Organisationen der gewerblicher Wirtschaft" ausdrücklich anerkannt hat.

Gegen nazistische Hetzer

Neuyork, 11. Juli. Der Stadtrat von Milwaukee nahm eine Entschließung an, wonach Bierlokalen mit der Entziehung ihrer Konzession gedroht wird, falls sie ihre Räume an „Silberhemden", den „Bund" (der Nazi), den „Schutzrat" oder andere Organisationen vermieten, die religiöse oder Rassenverhetzung betreiben

Sport

Vom Repräsentationsspiel Lodz — Pommerellen

Am Sonntag beginnt die zweite Runde der Spiele um den Pokal des Staatspräsidenten. Das Programm sieht vier Viertelfinalspiele vor. Die Repräsentation von Lodz, die in der ersten Runde über die Auswahlmannschaft von Dombrowa siegte, hat am Sonntag zum Gegner die Repräsentation von Pommerellen. Das Spiel, welches auf dem LKS-Sportplatz stattfinden wird, verspricht höchst interessant zu werden, um so mehr, da Lodz bestimmt Revanche für die im vergangenen Jahre erlittene Niederlage wird nehmen wollen. Die Lodzer Mannschaft wird sich vorwiegend aus Spielern des LKS und des Union-Touring zusammensetzen.

Am selben Tage werden sich in Wilna die Auswahlmannschaften von Wilna und Warschau, in Lemberg Oberschlesien und Lemberg und in Stanislawow Krakau und Stanislawow gegenüberstehen.

Trainingsrennen auf der Helenenhofer Rennbahn.

Am Donnerstag veranstaltet der Lodzer Bezirksradfahrerverband auf der Helenenhofer Radrennbahn Trainingsrennen. Vorgesehen sind Rennen für Sprinter, Rennen für lizensierte Chausseefahrer und Rennen für Fahrer mit Rennkarte. An diesen Rennen werden die besten Rennfahrer des Lodzer Bezirks teilnehmen. Diese Art Trainingsrennen will der Verband des öfteren veranstalten. Das Publikum wird zu diesen Rennen gegen ein geringes Entgelt Zutritt haben.

Unterbrechung in den Ligaaufstiegsspielen.

Da am Sonntag die Viertelfinalspiele um den Pokal des Staatspräsidenten zum Austrag kommen, werden für diesen Tag keine Ligaaufstiegsspiele angesetzt werden. Die nächsten Spiele sind für den 24. Juli vorgesehen. LKS wird am 24. Juli gegen die Warschauer Legia spielen.

Aus Welt und Leben

„Flora" begeht Kidnapping

Im Londoner Zoo gab es vor einigen Tagen eine Riesensensation: die Aeffin Flora hatte nämlich 3 Junge geboren. So etwas ist überhaupt noch nicht dagewesen, jedenfalls bestimmt noch niemals in der Gefangenschaft, und sämtliche englischen Zoologen stürzten in den Zoo, um dieses Ereignis, das mindestens so selten vorkommen sollte wie die Geburt von Fünflingen beim Menschen, zu bestaunen. Die Wochenschau-Operateure kurbelten Flora und ihre Jungen, die Photos erschienen in allen Zeitungen, und ganz London sprach von diesem Affenwunder. Leider dauerte die Sensation genau einen einzigen Tag. Am nächsten Tag hatte man nämlich festgestellt, daß Flora das dritte Affenbaby glatt gekidnappt hatte. Im Käfig nebenan saßen nämlich zwei Aeffinnen, die am gleichen Tage normal niedergekommen waren; die eine hatte ein Kind, die andere zwei. In einem unbewachten Augenblick stahl Flora eines dieser Affenbabies. Die Wärter konnten sich überhaupt nicht erklären, warum die beiden Aeffinnen neben Flora tobten und nicht beruhigt werden konnten. Erst die Fachzoologen entdeckten den wahren Sachverhalt.

Ein „Sprung" über den Ozean

Neuer Flugrekord Neuyork-Paris

Paris, 11. Juli. Der amerikanische Flieger Howard Hughes, der im Flugzeug „Lockhead 14" am Sonntag um 23.20 Uhr in Neuyork zum Fluge über den Ozean startete, ist am heutigen Montag um 16.55 Uhr im Pariser Flughafen Le Bourget glatt gelandet. Er legte die Strecke von rund 4600 Kilometer in 17½ Stunden zurück, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 300 Kilometer pro Stunde ergibt.

Mit diesem Flug hat der kalifornische Filmproduzent, Millionär und Amateurflieger Hughes alle bisherigen Zeitrekorde der Transatlantikflüge von Nordamerika nach Westeuropa gebrochen. Bekanntlich hat Oberst Lindbe. im Jahre 1927 die Strecke Neuyork—Paris in 33 Stunden zurückgelegt.

Hughes flog in einer zweimotorigen überaus schnellen Maschine, mit der er schon verschiedene Rekorde aufgestellt hat. Er hat die Absicht, verschiedenen europäischen Ländern Einladungen zur Veranstaltung von Geschwaderflügen anläßlich der Weltausstellung in Neuyork im Jahre 1939 zu übermitteln.

Von der amerikanischen Presse wird behauptet, daß Hughes einen Flug um die Welt durchführen will, doch hat dieser diese Kombination abgestritten.

Schwere Grubenunglücke in Deutschland und Italien

Aus Dortmund wird gemeldet: Infolge Stolleneinbruchs sind 6 Bergleute verschüttet worden. Trotz sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten seien sie nicht mehr lebend geborgen worden.

Eine Meldung aus Rom besagt: In Citta Ducale in den Sabiner Bergen explodierte eine Mine, wodurch drei Bergarbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Sieben verkohlte Leichen im Autobus

Auf einer Straße in der Umgebung der Stadt Constantine (Algier) stürzte ein mit Eingeborenen vollbesetzter Autobus in den Straßengraben und geriet in Brand. Der Autobus wurde vernichtet. Aus seinen Trümmern wurden sieben verkohlte Leichen — mit Ausnahme des Autobuslenkers, eines Franzosen —, durchwegs Eingeborene, geborgen. 17 Eingeborene wurden verletzt, 12 von ihnen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Die Mozart-Geige in Versailles

Nach anderthalb Jahrhunderten kehrt eine Geige in das Schloß von Versailles zurück, die ihre lange Geschichte hat und eines der kostbarten Instrumente der Welt ist. Es handelt sich nämlich um die Geige, auf der Mozart zum ersten Male sein Concerto selbst spielte, das er im Schloß von Versailles komponiert hatte. Sie gehörte der Prinzessin Adelaide, der Tochter Ludwigs XV., und wurde ihr von Karl III., König von Neapel, zum Geschenk gemacht. Sie ist ein Meisterwerk des neapolitanischen Geigenbauers Nicolo Cagliano. Als die Prinzessin 1791 während der französischen Revolution fliehen mußte, schenkte sie die Geige Madame de Montmorency; in deren Familie blieb das Instrument bis heute. Jetzt ist es von der Versailler Konzertgesellschaft angekauft worden und wird zum ersten Male in der Oeffentlichkeit beim Festdiner aus Anlaß des Besuches des englischen Königspaares wieder im Schlosse von Versailles erklingen; wieder wird auf dieser Geige das Concerto von Mozart gespielt werden. Sie wird dann in den Appartements der Prinzessin Adelaide für die Besucher zu sehen sein.

Der höchste Wasserfall der Welt

Durch Zufall scheint der höchste Wasserfall der Welt von zwei Ingenieuren der Elektrizitätsgesellschaft Haskins Laboratory entdeckt worden zu sein. Diese beiden Ingenieure waren Ende Mai mit einem Flugzeug aufgestiegen, um die Möglichkeiten für eine neue Hochspannungslinie quer durch den Urwald zu studieren. Das Flugzeug mußt notlanden und es hat Wochen gedauert, bis sie wieder in bewohnte Gegenden zurückkamen. Sie haben nun auf ihrer Wanderung durch den Urwald an den Stromschnellen des Kaieteur einen Wasserfall gefunden, der ihrer Schätzung nach mindestens 1000 Meter herabstürzt; sie konnten die Vermessung nicht vornehmen, weil der Abstieg an dieser Stelle sich als unmöglich erwies. Sie behaupten auch, daß der Wasserfall mindestens so breit ist wie der Niagara, dessen Ausdehnung 1800 Meter beträgt, der aber lediglich ein Gefälle von 55 Metern hat. Der als höchster Wasserfall bisher bekannte Kukeenam hat ein Gefälle von 750 Metern.

Radio-Programm

Mittwoch, den 13. Juli 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagssendung 13,45 Schallpl. 14,20 Konzert 15,15 Kinderstunde 16 Leichte Musik 17 Vesperkonzert 17,55 Sport 18,10 Geigenkonzert 19,30 Musik 21,10 Chopinkonzert 21,50 Sport 22 Kammermusik 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Schallpl. 22,05 Hörspiel 22,35 Konzert.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20,15 Märsche und Lieder 22,30 Nachtmusik.

Breslau.
12 Werkkonzert 14 Schallpl. 16 Konzert 19,45 Heut tanzen wir 21,30 Wir spielen auf 24 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20 Fahrendes Volk 22,30 Musik aus Wien.

Prag.
12,45 Konzert 16,15 Konzert 20 Dvorak-Konzert 22,30 Tanzmusik.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judetch

(92. Fortsetzung)

„Es scheint mir — ich glaube leider aus deinem Verhalten annehmen zu müssen, daß du bereits unterrichtet bist — und —"

„Ich bin unterrichtet und wundere mich über nichts, als über die ungeheure Frechheit, daß du es nach dem Vorausgegangenen überhaupt noch wagst, meine Schwelle zu überschreiten und in meine Nähe zu kommen."

Scharf, wie schneidende Messer, waren diese Worte.

„Aber Papa — ich bitte dich, laß dir doch erklären."

„Nein, aber ich will dir sofort erklären, daß ich dir ein für allemal verbiete, mir weiterhin diesen Namen zu geben. Was du getan hast, macht dich unwürdig, weiterhin unserer Familie anzugehören."

Aschfahl wurde das Gesicht Wernickes; er rang sichtlich nach Worten, ehe er anhub:

„Ich bitte dich, sei doch nicht so hart! — Ich gebe zu, ich habe gegen Jutta schwer gefehlt. Du mußt aber bedenken, daß ich jung und gesund bin und sie eine leidende Frau, die dauernd geschont werden muß. Vielleicht beurteilst du dann den Fall etwas milder. Wenn auch die Tatsachen — ich meine mein Verhältnis mit Schwester Frieda — gegen mich sprechen, so hat das mit meiner Liebe zu Jutta nicht das geringste zu tun."

„Ein anständiger Mensch betrügt seine Frau nicht, besonders dann nicht, wenn er vorgibt, sie zu lieben. Was ich in diesem Falle allerdings stark bezweifle. Was du an Jutta liebst und schätzt, ist lediglich ihr Geld."

„Das ist nicht wahr, ich — —"

„Bitte, mäßige dich! Ich sage die Wahrheit! Außerdem ersuche ich dich, mich vor allem ausreden zu lassen. Juttas Entschluß, sich von dir zu trennen, den sie mir soeben schriftlich mitteilt, kann ich nur gutheißen. Meinem Erachten nach ist es unmöglich für eine Frau, weiter an der Seite eines Mannes zu leben, der sich Dinge hat zuschulden kommen lassen wie du, denn wer so handelt wie du — hat keine Ehre im Leibe."

Ein Keuchen kam aus Wernickes Brust. Bebend stieß er hervor:

„Das — das ist zuviel. Wenn ein anderer Mensch es gewagt hätte, mir das zu sagen, so würde ich es auf das schwerste ahnden. Ich halte es deiner Aufregung zugute, daß du mir solche Sachen zu sagen wagst. Auch wenn ich leichtsinnig mit Frauen war, so gibt dir das noch kein Recht, aus einer unbesonnenen Tat ein Verbrechen zu machen und mich gar zum Ehrlosen zu stempeln."

„Vielleicht spricht dafür auch noch anderes! Wie nennst du einen Mann, der anonyme Briefe schreibt, die, strotzend von Gemeinheit, unwahre Verdächtigungen gegen Unschuldige enthalten?"

„Anonyme Briefe? Wieso, wie meinst du das? Das — das verstehe ich nicht — —"

„Wirklich nicht? Nun, dann muß ich dir dein sauberes Schriftstück schon zeigen, damit du dich wieder daran erinnerst."

Langsam zog Straten den Brief aus der Tasche und hielt ihn Wernicke entgegen. Tiefstes Erschrecken ging über dessen Züge. Er nahm das ihm gereichte Blatt nicht in die Hand. „Ich kenne den Brief nicht und trage nicht das geringste Verlangen danach, seinen Inhalt kennenzulernen."

„Da du ihn verfaßt hast, weißt du auch so, was darin steht; es ist darum nicht nötig, daß du ihn nochmals liest."

„Wie kommst du zu dieser Annahme? Und womit begründest du sie?"

„Willst du diese beiden Schreibmaschinenschriften einmal einer genaueren Prüfung unterziehen? Nun? Du kannst doch nicht leugnen, daß sie sich bis in die kleinsten Merkmale zum Verwechseln gleichen."

„Was geht mich das an?"

„Sehr viel, denn diese beiden Briefe wurden auf der gleichen Maschine geschrieben, und diese steht — im Büro deiner Klinik — — —"

„Wieso — wer behauptet das?"

„Es ist eine Tatsache, an der nicht gerüttelt werden kann, ebensowenig wie an der, daß du der Schreiber dieses anonymen Briefes bist."

„Wer wagt das zu behaupten? Wer will das gesehen haben?"

„Das du zu deinem lichtscheuen Unterfangen keine Zeugen zugezogen hast, glaube ich gern. Willst du mir aber vielleicht sagen, wie es kommt, daß ein Brief an mich nach London in das Hotel gelangen konnte unter einer Anschrift, die nur meiner Frau und Jutta bekannt war und durch die letztere — auch dir? Oder willst du deiner armen Frau deine Schandtat in die Schuhe schieben?"

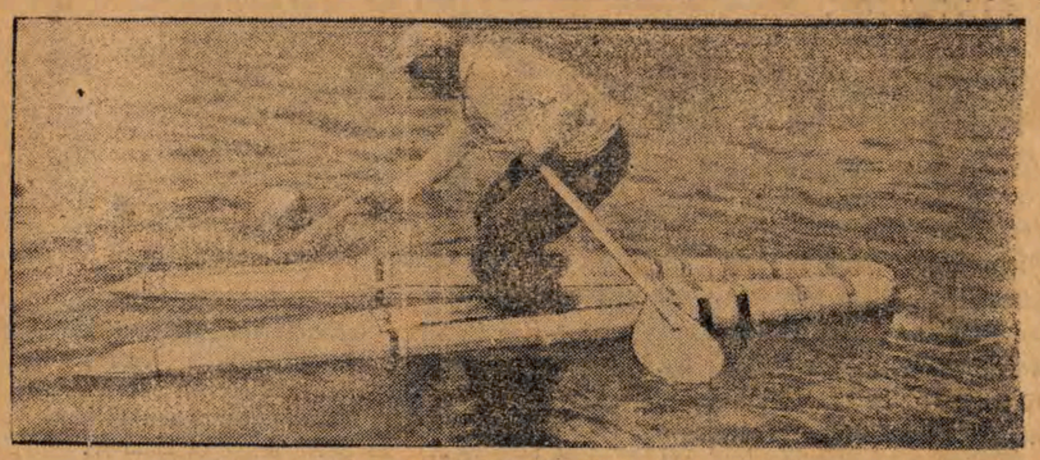
„Nein! Aber trotzdem — ich —"

„Was dich dazu bewogen hat, diese Gemeinheit zu begehen, weiß ich nicht — ich vermute kleinliche Rachsucht. Eines aber weiß ich gewiß, daß du dieses Zimmer nicht verlassen wirst, ehe du mir nicht für deine Gemeinheit Abbitte geleistet hast."

Drohend, mit zornrotem Gesicht trat Straten ganz dicht an Wernicke heran. Langsam, jedes Wort scharf betonend, sagte er:

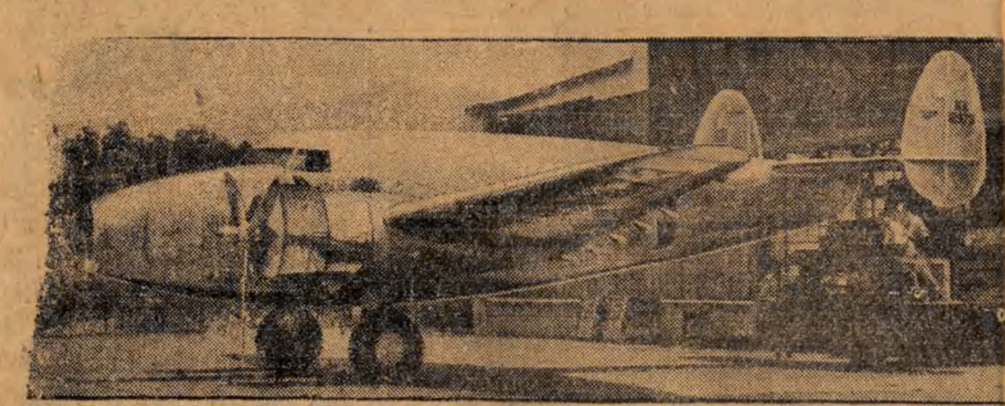
„Wenn ich nicht fürchtete, meine Hände durch eine Berührung mit dir zu beschmutzen, so entgingst du einer körperlichen Züchtigung jetzt sicher nicht, du elender Bube — — —"

(Fortsetzung folgt.)



Der Erfinder der Wasser-Ei

bewies bei einer Sondervorführung, daß er in allen Lagen das Gleichgewicht halten kann



Auf der Jagd nach dem Weltrekord

Hughes beabsichtigt mit seinem 2-Motorenflugzeug den Weltdauerrekord zu schlagen, der bisher 7 Tage 18 Stunden und 49 Minuten beträgt.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Wir geben hierdurch Kenntnis vom Ableben unseres Mitgliedes Herrn

Julius Wilhelm Hundt

der unserem Verein viele Jahre angehörte und dem wir, dank seiner seltenen Charaktereigenschaften, ein ehrendes Andenken bewahren werden. — Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Juli um 4.30 Uhr nachm., vom Trauerhause Ks. Brzóski Nr. 35 aus, auf dem evangelischen Friedhof in Doly statt. Die w. Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Crem, Puder, Seife

„JUSTENO"

beseitigen **Sommersprossen, Flechten, Pickel** usw. Die Haut wird delikater und reiner

Laboratorium Dr. Pharm. St. Trawkowski in Lodz

Brunnenbau-

Unternehmen KARL ALBRECHT

Łódź, Żeglarska 5 (an der Zgierska 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sow. **Kupferschmiedearbeiten**

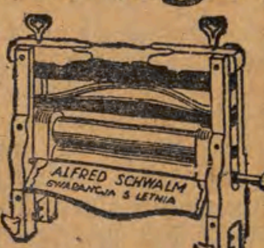
Solid — Schnell — Billig



Kinderwagen

Wringmaschinen

Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten



Kokos-Läufer — Turn-Schuhe

Spiel-Bälle — Fahrrad-Reifen

und sämtliche **Gummi-Waren**

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**

Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

---

Am angenehmsten und heitersten **verbringst Du die Zeit** nur im

Garten des Restaurant „KOMETA"

Łódź, Kopernika 46 — Tel. 162-60

Erstklassige Küche — Gutes Orchester

HEILANSTALT

mit ständigen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Asthma-Leiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9—3 u. 5½—8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI **Visiten nach der Stadt** an. Daselbst Roentgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

---

Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Traugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8—11 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 11—2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unbemittelte — **Heilanstaltspreise**

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare)

umgezogen

nach **Przejazd 17** Tel. 132-28

Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.

Sonn- und Feiertags v. 10—12

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Mitteilung

Das Friseurgeschäft „LEON"

Otmanowskiego Nr. 66 führt aus **Dauerwellen** für 6 Zl. mit 6 monatlicher Garantie

---



Kauft aus 1. Quelle

Kinder-Wagen

Metall-Betten

Matratzen gepolstert und auf Federn „Patent"

Wringmaschinen

Fabriklager

„DOBROPOL"

Petrikauer 73 Tel. 150-90

im Hofe

Dr. med.

H. Różaner

Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualratschläge

Narutowicza 9 Tel. 128-98

Empf. 10—12 und 5—7 Uhr

Mode-Journale

Sommer

in großer Auswahl empfiehlt

BIURO „PROMIEŃ"

LODZ Ś ANDRZEJA 2

Tel. 112-98

Achtung! Bücherfreund!

Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherschrank erscheint in neuer Aufmachung

Bände des Jahrgang 1938 bereits erschienen

13 Bände jährlich

Preis pro Band Mk. 1⁴⁰

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: **„Volkspresse"** Petrikauer 109

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

jetzt **Petrikauer 152** Tel. 174-93

Empfängt v. 9 bis 2 Uhr und v. 3 bis 8 Uhr

Die übersichtlichste **Funkzeitschrift** sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr** pro Woche

Zu beziehen durch **„Volkspresse", Petrikauer 109**

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für **Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten**

Andrzeja 5 Tel. 159-40

empfängt von 8—11 u. 5—9

Sonntags und an Feiertagen von 9—12

Makulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

verkauft die **„Volkszeitung"** Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.30 Uhr „Brat marnotrawny"

Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr Dame von Maxim

Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr abends „Künstler"

Casino: Tanzsüchtiges Paris

Corso: I. Die diplomatische Gattin
II. Zwei Tage im Paradies

Europa: Gentleman-Detektiv

Grand-Kino: Fremden der Eintritt verboten

Palace: Sekretärin ihres Mannes

Przedwiośnie: Die Sackgasse

Rakieta: Der lustige Landstreicher

Rialto: Unschuldig fing es an

„CORSO"

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Der Saal ist gelüftet

Heute und folgende Tage

Die diplomatische Gattin

Herrliche Musik-Komödie

In d. Hauptr. **Kenda, Grossówna, Cwiklińska Zelichowska, Halama, Znicz, Igo Sym**

Heute und folgende Tage

Zwei Tage im Paradies

Die lustigste Komödie d. Saison. Interessantes Thema. Humorvolle Dialoge

In den Hauptrollen

Grossówna, Fertner, Sielański, Bod…

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka…
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Die Ernte hat begonnen

Nachrichten zufolge, die in der Lodzer Landwirtschaftskammer einliefen, hat die Ernte in manchen Dörfern der Lodzer Wojewodschaft in den letzten Tagen der vorigen Woche begonnen. Durch den eingetretenen Regen dürften die Erntearbeiten aber eine Unterbrechung erfahren haben. Die Ernte verspricht in diesem Jahr besser als 1937 zu werden.

Lebensunterhaltskosten um 0,58 v. H. gestiegen.

Gestern fand im Wojewodschaftsamt eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Lebenshaltungskosten in Lodz statt. Die Kommission stellte auf Grund des vorliegenden statistischen Materials fest, daß die Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie im Juni gegenüber Mai um 0,58 v. H. gestiegen sind. Teurer wurde Butter, Wurst, Fleisch und Kartoffeln, während Kleider billiger wurden.

Statistik der Kriegsverletzten in Polen

Eine interessante Statistik der Kriegsverletzten in Polen mit besonderer Berücksichtigung ihrer nationalen Zugehörigkeit bringt das Kleine Statistische Jahrbuch. Da auch angegeben wird, aus welcher Armee die Invaliden stammen, können bemerkenswerte Schlüsse über die Teilnahme der einzelnen Volksgruppen Polens an den Kämpfen gezogen werden.

Zusammen gibt es in ganz Polen 166 733 registrierte Kriegsverletzte, davon sind 127 649 polnischer Nationalität, 3595 deutscher Nationalität, 25 661 ukrainischer, 5236 jüdischer, 3884 weißrussischer, 656 russischer und 52 anderer Nationalität. Kriegsverletzte aus der polnischen Armee gibt es 34 221, davon 30 173 Polen, 628 Deutsche und 991 Juden; aus der ehem. russischen Armee insgesamt 19 215, davon 10 812 Polen, 162 Deutsche und 1114 Juden; aus der ehem. deutschen Armee insgesamt 58 814 Kriegsverletzte, davon 56 075 Polen, 2708 Deutsche und 31 Juden und aus der ehem. österreichischen Armee 52 447 Kriegsverletzte, davon 28 846 Polen, 97 Deutsche, 3090 Juden und 20 370 Ukrainer.

Kriegsinvaliden mit 85—100prozentiger Arbeitsunfähigkeit gibt es in Polen 2082, mit 45—84 prozentiger Arbeitsunfähigkeit 26 168, mit 15—44 prozentiger Arbeitsunfähigkeit 99 984 und unter 15prozentiger Arbeitsunfähigkeit 38 733. Die Zahl der Kriegsblinden beträgt in Polen 5640. DN.

Unglücksfälle des Tages

Der 28jährige Antoni Markiewicz, Miodowa 37, wollte einen Petroleumkocher anzünden. Die Flammen ergriffen aber den ganzen Kocher, der explodierte. Markiewicz erlitt schwere Verbrennungen an den Händen und im Gesicht. Er mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Durch eigene Schuld wurde in der Dombrowskastraße die 62jährige Franciszka Kolatynska, wohnhaft Stryckerska 39, von einem Wagen überfahren. Die Frau erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

In der Mlynarskastraße 36 kroch der 14jährige Josef Wisniewski auf eine Leiter bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes. Er glitt aus und fiel herab. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Der 14jährige Henryk Szabelski, wohnhaft Radomska 20, fiel von einem Karussell. Er erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

In dem Lebensmittelladen des Henryk Zambrzycki, Zgierska 112, geriet die Einrichtung durch ein Licht in Brand. Das Feuer konnte im Keim erstickt werden.

In der Marysinskastraße 46 wurde der hier wohnhafte Josef Blaszczyk von dem im Nachbarhaus wohnenden Kubiak überfallen und durch Messerstiche verletzt. Dem Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. Kubiak wurde zur Verantwortung gezogen.

Dreister Einbruchsdiebstahl.

In das Manufakturwarenlager von Rubin Michal Kajzer, Petrikauer 30, drangen am Sonntag Diebe ein. Sie blieben unbemerkt und stahlen Waren im Werte von 5000 Zloty. Die sofort energisch geführte polizeiliche Untersuchung führte zur Auffindung fast der ganzen Ware bei den Hehlern Szmul Brand, Drewnowska 70, und Moszek Adler, Lutomierska 39. Beide Hehler wurden festgenommen. Die Untersuchung ist im Gange.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Zlota 10 ergriff der 50jährige Wladyslaw Bielik nach einem Streit mit seinen Angehörigen ein Rasiermesser und durchschnitt sich die Kehle. Er erlitt einen starken Bluterguß und brach bewußtlos zusammen. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus.

Die Aktionen der Arbeiterschaft

Beilegung des Streiks der Fuhrleute.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz in Sachen des Streiks der Fuhrleuet statt. Nach längerer Verhandlung konnte eine Einigung über das neue Lohnabkommen erzielt werden. Das Abkommen erfaßt die Arbeiter in den Transportunternehmen aller Art und verpflichtet für die Zeit vom 11. Juli 1938 bis 31. Juli 1939. Das Abkommen enthält eine Bestimmung über die Arbeitszeit, über die Einführung von Lohnbüchern, Versorgung der Fuhrleute mit Regenmänteln, eine gewisse Lohnerhöhung, Bezahlung für Ueberstunden, einen besonderen Zuschlag für Fahrten außerhalb der Stadt. Ueberdies mußten sich die Unternehmer verpflichten, keinen Arbeiter wegen Teilnahme am Streik zu maßregeln. Da ein Teil der Unternehmer sich weiterhin weigert, das Abkommen zu unterzeichnen, will sich der Arbeiterverband an das Fürsorgeministerium mit der Bitte wenden, das Abkommen auf alle Transportunternehmen auszudehnen.

Zum Konflikt in den Farmen Pik u. a.

In der Firma Ch. und M. Pik, Karolewska 36/34, ist es bekanntlich wegen Anwendung des Tarifs 7 oder 8 für die Weber leichter Wollwaren zu einem scharfen Konflikt gekommen. Da der Fall für Fabriken, die solche Artikel herstellen, nicht vereinzelt liegt, wird heute im Bezirksinspektorat in Anwesenheit von Vertretern der Firmen Pik, Gebr. Kleinman, Gerszowski u. Co., Gebr. Pikielny, Goldlust u. a. eine Konferenz stattfinden, der Rechtsanwalt Albrecht im Namen des Landesverbandes der Textilindustrie beiwohnen wird. (p)

Konflikt in der Firma „Gentleman".

Das Lohnabkommen in der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Limanowskistr. 156, erlischt am 15. Juli. Die Arbeiter traten an die Firmenleitung mit der Forderung heran, ein neues Abkommen auf der Grundlage des bisherigen abzuschließen Die Firma will aber auf die bisherigen Bedingungen nicht eingehen. Angesichts dessen wandten sich die Arbeiter an den Arbeitsinspektor.

Sitzstreik in der Strumpffabrik J. Friedland.

Infolge Lohnsenkung sind gestern die in der Strumpffabrik J. Friedland an der Legionow 13 in einer Anzahl von 39 beschäftigten Arbeiter in einen Sitzstreik getreten. Von dem Streik ist der Arbeitsinspektor des 13. Rayons, Ing. Skusiewicz, in Kenntnis gesetzt worden, der eine Intervention unternehmen soll. (p)

Beilegung eines Streiks in Zdunska-Wola.

Die Arbeiter der Fabrik von Rajchenbaum in Zdunska-Wola traten in den Sitzstreik, weil ihnen die Löhne sehr unpünktlich gezahlt wurden. Am Ort weilte der Arbeitsinspektor aus Lodz. Die Firma verpflichtete sich, Lohnrückstände nicht mehr entstehen zu lassen, worauf sich die Arbeiter bereiterklärten, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Mitglieder einer Streikkommission verurteilt.

Anläßlich des Streiks der Transportarbeiter in Lodz suchten 10 Arbeiter die Streikbrecher eines Transportgeschäfts an der Zeromskistr. 9 zu bewegen, die Arbeit niederzulegen, wovon der Inhaber des Unternehmens die Polizei benachrichtigte. Es wurden folgende Personen festgenommen: Franciszek Tokarski (Gdanska 168), Ludwik Raczynski (Lipowa 19), Wladyslaw Olczyk (Grabowa 20), Tadeusz Wrobel (Matejki 19), Feliks Zborowski (Przendzalniana 42) und Tadeusz Zrobek (Pomorska40). Alle wurden gestern zu je 3 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt. (p))

Zum Andenken Otto Bauers.

Für heute hatte die Organisation „Bund" eine Ehrung des unlängst verstorbenen sozialistischen Schriftstellers Otto Bauer anberaumt, was jedoch gestern von der Stadtstarostei mit Rücksicht auf die öffentliche Ruhe verboten worden ist. (p)

Um die Regelung der Müllausfuhr

Die Frage der Müllausfuhr ist bisher nur für Grundstücke geregelt, die in der Stadtmitte liegen bezw. dem Kanalisationsnetz angeschlossen sind. Dagegen wird der Müll in den Vororten weiterhin nach Belieben ausgefahren. Da die in den Müllkästen geworfenen Speisereste und sonstigen Abfälle zu faulen beginnen, entsteht bei der Leerung des Kastens immer großer Gestank, der von den Einwohnern sehr lästig empfunden wird. Es sind daher Schritte unternommen worden, die die Erlassung einer Anordnung zum Ziele haben, damit Müll ebenso wie die Kloake aus den Gruben nur nachts ausgefahren wird. Dem Wunsch wird zweifellos entsprochen werden.

Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt Kowienska 54 geriet der 29jährige Herbert Speichert mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm 3 Finger abgerissen wurden. Der Verunglückte mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Zechprellerei.

In das Cafe Petrikauer 38 kam Josek Wajnberg, ohne festen Wohnsitz, aß und trank, weigerte sich aber, die 3 Zloty betragende Rechnung zu begleichen. Er wurde der Polizei übergeben.

Fleischvergiftung.

Nach dem Genuß von Suppenfleisch erkrankten im Hause Gensiastraße 4 die Eheleute Jankiel und Sara Gerszt und deren zwei Kinder. Die Rettungsbereitschaft stellte Fleischvergiftung fest und erwies den Kranken Hilfe.

Ein roher Ehemann.

Josef Bednarczyk, Borowa 44, kam betrunken nach Hause. Als ihm seine Frau deswegen Vorwürfe machte, wurde Bednarczyk von solcher Wut erfaßt, daß er der Frau mit einem Hackmesser mehrere Schläge versetzte. Die Frau trug ernste Verletzungen am Kopf und am Hals davon. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Ruhestörer vor Gericht

Am 12. Februar fand im Dorf Grabina Wola, Gemeinde Kruszow, Kreis Lödz, bei dem Landwirt Szewczyk Hochzeit statt. Unter den Hochzeitsgästen befand sich Franciszek Paczes, mit dem die Brüder Mieczyslaw und Wladyslaw Olesiewicz sowie Zygmunt Dybala Feindschaft führten. Nach Mitternacht drangen die Brüder Olesiewicz und Dybala in das Hochzeitshaus ein, zertrümmerten die Lampen und stürzten sich auf Paczes, den sie so übel zurichteten, daß er mehrere Wochen im Krankenhaus zubringen mußte. Die drei Ruhestörer wurden zur Verantwortung gezogen. Sie standen gestern vor dem Bezirksgericht. Der 30jährige Mieczyslaw Olesiewicz wurde zu einem Jahr und sein 28jähriger Bruder Wladyslaw zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, während das Urteil für den 16jährigen Zygmunt Dybala auf Unterbringung in eine Besserungsanstalt lautete.

Weil er seinen Sohn verdächtigte

Adam Kiebler aus Nowosolna hegte Feindschaft zu seinem Nachbarn Leopold Hoffmann, weil dieser seinen Sohn des Diebstahls verdächtigt haben sollte. Als Hoffmann am 28. März auf seinem Wagen fuhr, fielen Adam Kiebler und sein Bruder Robert über ihn her und verprügelten ihn dermaßen, daß er lange Zeit im Krankenhaus lag. Die beiden „schlagfertigen" Brüder wurden unter Anklage gestellt. Sie saßen gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Adam Kiebler wurde zu 10 Monaten, Robert Kiebler zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein aufsehenerregender Prozeß

Ehrenbeleidigungsklage des stellv. Vorsitzenden des Pabianicer OZON.

Vor dem Lodzer Stadtgericht begann gestern ein Prozeß, der besonders in Pabianice großes Aufsehen erregt. Als Kläger tritt der stellvertretende Vorsitzende des Pabianicer Lagers der Nationalen Einigung, Jan Gertner, auf. Ihn vertritt vor Gericht Rechtsanwalt Dr. Fichna. Angeklagt sind der 38jährige Edward Slawinski, der 32jährige Tadeusz Kasprzak und die 40jährige Anna Glowacka, die Mitarbeiter des in Pabianice erscheinenden Blattes „Prawda Pabianicka" sind. In dem Blatt erschienen im Jahre 1935 sowie im Mai 1937 Artikel, in welchen dem Jan Gertner vorgeworfen wurde, er habe im Jahre 1906 gegenüber den Unabhängigkeitskämpfern eine feindliche Haltung eingenommen. Insbesondere soll er in einem Prozeß gegen einen Jan Karczewski, der zur Verschickung nach Sibirien verurteilt wurde, den Verurteilten belastet haben. Gertner wurde in den Zeitungsartikeln u. a. ein Provokateur genannt. Als die Angriffe nicht aufhörten, wurde Gertner gegen den verantwortlichen Schriftleiter und gegen die vermeintlichen Verfasser der Artikel klagbar.

Der Kläger beantragte die Vorladung des gleichfalls regierungsfreundlich eingestellten Dr. Eichler als Zeugen. Da Dr. Eichler im Ausland weilt, der Kläger aber auf seine Vernehmung großen Wert legt, beschloß das Gericht, den Prozeß zu vertagen. Vor dem Vertagungsbeschluß beantragte der Vertreter der Zivilklage die Herbeischaffung der Akten des Perozesses gegen Jan Karczewski aus den Jahren 1906 und 1907, die in Warschau aufbewahrt werden, um nachzuprüfen, welche Aussagen Gertner seinerzeit gemacht hat. Auf die weitere Entwicklung dieses Prozesses darf man gespannt sein.

Eine verweste Leiche aufgefunden

Bei einem Gang über das Feld des Dorfes Kowalszczyzna, Gemeinde Chojny, bei Lodz, wurde die völlig verweste Leiche eines Mannes gefunden, die in einem Loche lag. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um den 42jährigen Andrzej Maras aus Lodz, Grabowa 4, handelte, der am 26. Juni d. J. seine Behausung verlassen und erklärt hatte, daß er sich das Leben nehmen wolle. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. (p)

Notzucht an einem Kinde.

Im Dorf Szczekanica bei Petrikau wurde die 8jährige Lucyna Gural, Tochter eines Arbeiters aus Petrikau, mit einer tiefen Schnittwunde am Hals bewußtlos aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen auf der einsamen Landstraße von einem Radfahrer in das Roggenfeld geschleppt wurde. Hier verging sich der Unmensch an dem Mädchen und brachte ihm dann mit einem Messer Verletzungen am Hals bei. Das Mädchen wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Die Polizei fahndet nach dem verbrecherischen Wüstling.

Blutiges Ende eines Streites

Im Dorf Kolonia Rogowska, Kreis Radomsko, kam es zwischen den Nachbarn Roman Stankiewicz und Marcin Kuropatwa zu Streit. In sinnloser Wut ergriff Stankiewicz eine Axt und versetzte seinem Gegner mehrere Schläge auf den Kopf. Kuropatwa erlitt einen Schädelbruch und wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Radomsko. Waldbrand. In dem zum Gut Prusiecki, Kreis Radomsko, gehörenden Wald verursachten Sommerfrischler durch Unvorsichtigkeit einen Brand. Da wirksame Hilfe nicht zur Stelle war, brannten 20 Hektar Jungwald nieder. Der Schaden beträgt 12 000 Zloty.

Wielun. Schmuggler festgenommen. Im Dorf Miendzyborowice, Kreis Wielun, fielen zwei Schmuggler Grenzbeamten in die Hände. Die Festgenommenen erwiesen sich als Karl Kunert und Jan Bendziszewski, beide aus Krzepice, Kreis Tschenstochau. Sie hatten Sacharin und Tabak deutscher Herkunft bei sich. Die Schmuggler wurden in Haft genommen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes und der Exekutive Lodz.

Donnerstag, den 14. Juli, findet um 7.30 Uhr eine Sitzung des Bezirksvorstandes (Lodz) im Parteilokal statt. Da wichtige Tagesordnung, so ist die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder erforderlich.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Herrn Stern zur Warnung!

Die Arbeiter der Oelfabrik Hoffmann, deren Eigentümer Herr Stern ist, sind seit dem Jahre 1936 im klassengewerkschaftlichen Verband der chemischen Arbeiter in Bielitz organisiert und haben eine Reihe von Lohnerhöhungen erreicht. Unter anderem wurde auch ein Vertrag abgeschlossen, laut welchem die Vertrauensmänner der Arbeiter bei Arbeitsmangel als letzte entlassen und als erste zur Arbeit aufgenommen werden müssen. Diese Vertragsbestimmung wird von den Eigentümern der genannten Fabrik nicht eingehalten.

Um die Arbeitervertreter los zu werden, haben die Herren die Fabrik für die Dauer von drei Monaten geschlossen und die Arbeiter aufs Pflaster gesetzt, um sie so zu zwingen, aus der Organisation auszutreten. Nach Ablauf dieser Frist begann die Firma die Arbeiter neuerlich einzeln aufzunehmen, und zwar dann als sie schon das Recht auf Urlaub verloren hatten. Die Vertrauensmänner wurden deshalb nicht aufgenommen, weil, wie die Firma behauptet, durch ihre Schuld die Fabrik für drei Monate geschlossen werden mußte.

Im Namen des Verbandes wandte sich der Sekretär Genosse Urbaniec an den Arbeitsinspektor und verlangte die Einberufung einer Konferenz. In dieser Konferenz, die am 26. Juni stattfand ,erklärte der Vertreter der Firma, daß er die Vertrauensmänner nicht aufnehmen wird, sonst müßte die Firma den Betrieb einstellen. Es diene dem Herrn Stern zur Kenntnis, daß nicht die Delegierten an der dreimonatlichen Betriebseinstellung schuld sind, sondern die Firma selbst, die es getan hat, um die Arbeiter des Urlaubes zu berauben. Daß die Arbeiter den Genossen Stach ,der dort beschäftigt ist, nicht haben wollen, ist eine Lüge und werden die Arbeiter in dieser Angelegenheit die entsprechende Antwort erteilen.

Die Firmavertreter werden gewarnt nicht zu provozieren. Die Arbeiter werden sich wegen der Zugehörigkeit zur Organisation nicht schikanieren lassen. Wir warnen, solange es noch Zeit ist und solange wir nicht andere Sachen ans Tageslicht fördern

Mörder des Oberlehrers Vaihelt verhaftet

Die von der Polizei angegebene Personenbeschreibung führte zur Verhaftung des Mörders, dessen Name aus Untersuchungsrücksichten noch geheim gehalten wird. Der Mörder wurde in der Nähe des Tatortes festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden. Am Freitag wurde im Beisein des Täters am Tatort beim Baumgärtel der Lokalaugenschein aufgenommen und der Hergang der Tat rekonstruiert.

„Maraton"-Schuhe sind die besten
Bielsko, Grazynskiego

Eine interessante Entscheidung

Herr Lawitschka ist nicht als Hausherr geboren. Als er aber einer wurde (er kaufte sich ein Haus in Nikelsdorf), da versprach er seinen Mietern, daß er Ordnung schaffen werde. Er hielt Wort. Das heißt, er kündigte zwei Mieter. Eine Kündigung gegen Tracz Rudolf war besonders raffiniert. Letzterer mietete beim Vorgänger des Lawitschka, beim Herrn Zwirn, ein Geschäftslokal samt Küche im Parterre und zwei Giebelzimmer. Herr Lawitschka kündigte lediglich die Giebelzimmer mit der Begründung, daß sie neu hergestellt wurden und daher dem Mieterschutz nicht unterliegen.

Das Gericht erster Instanz gab der Kündigung statt. Gegen dieses Urteil legte Tracz durch seinen Rechtsanwalt Dr. Glücksmann Berufung ein. Hier wurde ausgeführt: Der Mietvertrag war einheitlich. Ebenso der Mietzins. Der Mietvertrag bezog sich auf alle Mietobjekte. Es kann daher nur das ganze Mietobjekt gekündigt werden. Der Mietvertrag ist schriftlich abgeschlossen worden. Daher sei es unzulässig, einen Teil des Mietobjektes zu kündigen.

Herr Lawitschka behauptete in seiner Berufungsbeantwortung den gegenteiligen Standpunkt.

Die Berufungsverhandlung fand vor dem Kreisgericht in Teschen am 28. Juni statt. Nach den Ausführungen des Anwalts Dr. Glücksmann hob das Kreisgericht die erstrichterliche Entscheidung auf, wies die Kündigungsklage zurück und verurteilte den Herrn Lawitschka zur Tragung der Kosten.

Dieses Urteil enthält eine für unsere Mieter wichtige Entscheidung. Sie lautet: Die Kündigung von Teilen des Mietobjektes ist unzulässig.



Die Einbrecher bei Rappaport verurteilt.

Im Mai laufenden Jahres ist in das Tuchlager der Firma Rappaport am Börsenplatz in Bielsko eingebrochen und ein größeres Quantum Tuch gestohlen worden. Als Täter wurden ein gewisser Josef Klisz aus Straconka und Josef Mandok aus Dziedzice, beide bereits wegen Diebstahls vorbestraft, festgestellt. Am Freitag hatten sich nun diese beiden als auch die Hehler Angela Bielek und Stanislaus Pach aus Straconka vor dem aus Teschen delegierten Kreisrichter Dr. Santarius zu verantworten. Wegen Hehlerei waren auch eine gewisse Viktoria M. aus Komorowice und Franz D. aus Biala angeklagt. Die beiden Einbrecher waren geständig. Die anderen, der Hehlerei Angeklagten, verantworteten sich dahin, daß sie nicht wußten, daß diese Stoffe gestohlen waren.

Nach durchgeführter Verhandlung wurden Klisz und Mandok zu je zwei Jahren und drei Monaten schweren Kerkers und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt. Angela Bielek wurde zu 7 Monaten schweren Kerkers und 50 Zloty Geldstrafe, Stanislaus Pach zu 6 Monaten schweren Kerkers und 50 Zloty Geldstrafe, Franz D. zu 2 Monaten Arrest verurteilt. Allen wurde Bewährungsfrist zugebilligt. Viktoria M. wurde freigesprochen.

Oberschlesien

Die Friedenshütte mußte zahlen

Nachdem der Schlichtungsausschuß und das Berufungsgericht ihren Entscheid getroffen, hat nun die Verwaltung der Friedenshütte, wie uns berichtet wird, an vierzehn deutsche Arbeiter die ausgeklagte Entschädigung von 12 500 Zloty ausgezahlt. Ursprünglich hatten sechzehn deutsche Arbeiter die Friedenshütte verklagt, doch hat das Gericht die Klagen zweier Arbeiter abgetrennt und zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen.

Die Klage der zuerst entlassenen dreizehn deutschen Arbeiter der Friedenshütte gegen den Betriebsrat schwebt noch.

Großbrand in Schoppinitz

Zwei Wohnhäuser mit Wirtschaftsgebäude eingeäschert

Aus unbekannter Ursache brach im Stadtteil Oberdorf in Schoppinitz am Sonnabend mittag ein Feuer aus, das infolge der trockenen Witterung und des starken Windes in kurzer Zeit verheerende Ausmaße annahm. Binnen einer Stunde waren zwei kleinere Wohnhäuser mit den dazugehörigen Stallungen und zwei Scheunen völlig niedergebrannt. Dank dem sofortigen Eingreifen mehrerer Löschzüge konnte größeres Unheil noch rechtzeitig verhindert werden. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

Das Feuer entstand in den Stallungen der Besitzung des Niedbalka, wo die Bewohner der benachbarten Häuser kurz vor 12 Uhr Rauchschwaden emporsteigen sahen. Sofort ging man daran, das Feuer mit Eimer und Kannen zu löschen. Bald darauf waren auch die Feuerwehren aus Schoppinitz, Myslowitz und Nickischschacht eingetroffen. Obwohl die Löscharbeiten rasch vor sich gehen konnten, hatte das Feuer jedoch inzwischen auf das Wohnhaus und die benachbarte Besitzung des Broda übergegriffen, so daß man sich darauf beschränken mußte, den Brandherd einzudämmen, während die bereits brennenden Gebäude den haushohen Flammen restlos zum Opfer fielen. Was noch von Einrichtungsgegenständen und Kleidungsstücken zu retten war, hatten die Bewohner in letzter Minute in Sicherheit gebracht, doch wurde der größte Teil ein Raub der Flammen.

Da die Häuser und Stallungen zum Teil aus Holz bestanden, hatte das Feuer reiche Nahrung gefunden. Man sah die obdachlos gewordenen Bewohner der niedergebrannten Häuser noch in der Asche nach ihren Habseligkeiten suchen. Zwei Bernhardinerhunde, die an die Bude gebunden waren, rissen sich von der Kette los und entgingen auf diese Weise dem Flammentod. Ein größeres Wohnhaus, das in unmittelbarer Nähe des Brandherdes stand, konnte dank seinem starken Mauerwerk den Flammen standhalten.

Menschen sind zum Glück dem Feuer nicht zum Opfer gefallen, der Sachschaden ist jedoch sehr erheblich. Die Ursache des Feuers, das leicht noch verheerendere Ausmaße hätte annehmen können, da die Häuser in diesem Ortsteil dicht aneinandergedrängt und meist strohgedeckt sind, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Schwarze Tod

Auf dem Gotthardschacht in Orzegow wurden infolge eines Gebirgsschlages nach einem Sprengschuß unter Tage der Häuer Franz Dworatzek von herabfallenden Kohlenmassen verschüttet. Er konnte leider nur noch als Leiche aufgegraben werden. Frau und drei Kinder trauern ihrem Ernährer nach.

Im Knappschaftskrankenhaus zu Chorzow starb der Bergmann Johann Hermann aus Lipine, der am Freitag auf Mathildegrube verunglückt war.

Auf Römergrube wurde während der Freitagnachtschicht der Häuer Viktor Hoschek aus Radziejow durch den Zusammenbruch eines Pfeilers unter Tage vollkommen verschüttet. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten wurde Hoschek geborgen und in das Lazarett in Rybnik eingeliefert, wo der Arzt so schwere innere Verletzungen feststellte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden kann. Der Unfall ist um so bedauernswerter, da Hoschek in der kommenden Woche seine 18jährige Tochter verheiraten wollte.

Ertrunken?

Der 15jährige Alois Latra aus Kattowitz, Jagiellonenstraße 6 wohnhaft, begab sich am Freitag nachmittag mit seinen gleichaltrigen Freunden nach dem Stauweiher, um ein Bad zu nehmen. Als der Junge bis zum Sonnabendmorgen nicht heimkehrte, stellten die Eltern Nachforschungen nach seinem Verbleib an und man fand in der Badezelle die Kleidungsstücke des vermißten Jungen. Sofort wurde der Teich abgesucht, doch die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden. Es ist unverständlich, daß dem Aufsichtspersonal im Stauweiher nicht schon eher aufgefallen ist, daß einer der Badegäste seine Sachen zurückließ. Es wäre doch selbstverständlich, daß nach dem Baden sämtliche Zellen untersucht werden, ob nicht jemand von den Badenden seine Sachen zurückgelassen oder vergessen hat.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung"!